



respekTiere e. V.

Ein Name, ein Motto

Aus dem Aufruf „respektiere Tiere“ entstand der Verein respekTiere e. V.. Ausgehend von einem Katzenschutzprojekt auf Sardinien haben sich Tierfreunde mit ganz viel Einsatzwillen zusammen gefunden. Heute arbeitet der Verein mit einem dichten Netzwerk an Helfern.

Die Arbeit des Tierschutzvereins respekTiere e. V. gliedert sich in vier Hauptbereiche: Geburtenkontrolle, Versorgung bzw. Fütterung von Straßentieren, Aufklärung und Vermittlung.

Die präventive Arbeit auf Sardinien, bei der der Schwerpunkt des Vereins liegt, wird seit elf Jahren erfolgreich geleistet. Zwischen 300 und 500 Kastrationen werden, je nach Aktion, jährlich von den Tierschützern vor Ort durchgeführt, um die Geburtenrate einzudämmen. So wurden beispielsweise während eines achttägi-

gen Aufenthaltes der Tierschützer im Januar 2008 allein 170 Katzen auf Sardinien kastriert.

An mehr als zehn verschiedenen Futterstellen werden Straßentiere regelmäßig gefüttert, entwurmt und gegen Parasiten behandelt.

Die Philosophie des Vereines ist es, unter Berücksichtigung der landesspezifischen Gegebenheiten Tierschutz auf Dauer gemeinsam mit den Einheimischen zu etablieren. Dazu betreiben die Tierschützer Aufklärung, zum Beispiel durch Flugblätter, Plakate oder Vorträge auf Sardinien.

Prävention, Aufklärung, Versorgung und Vermittlung

Durch die Finanzierung von ca. 120 Kastrationen und medizinischen Behandlungen unterstützt respekTiere e.V. außerdem kleinere Tierschutzorganisationen in der Oberpfalz, um das Elend der Bauernhofkatzen zu mildern.

Schwerkranke oder verletzte Tiere, für die auf Sardinien keine adäquate Behandlung gewährleistet werden kann, holt der Verein nach Deutschland, um ihnen hier zu helfen. Diese werden, abhängig von ihrem Gesundheitszustand, in Deutschland in ein neues Zuhause oder eine Dauerpflegestelle vermittelt. Durch respekTiere vermittelt werden auch gesunde Hunde und Katzen aus Sardinien oder Abgabetiern aus Deutschland.

Die Geschichte des Tierschutzvereins begann vor ca. elf Jahren im Urlaub auf Sardinien. Dort war Vereinsgründerin Christiane Broichhausen geschockt von dem Katzenelend, das ihr immer wieder begegnete. Wegsehen konnte sie nicht und so wurde sie schon während ihres Urlaubs aktiv. Zurück in Deutschland

wollte sie auch weiterhin den Katzen helfen und gründete ein Tierschutzprojekt in Eigeninitiative. Ende 2002/Anfang 2003 rief sie darauf aufbauend den Verein respekTiere ins Leben.

Heute hat der Tierschutzverein ca. 150 Mitglieder und viele Helfer. Dies sind unter anderem Tierliebhaber, die sich als Pflegestelle für heimatlose Tiere anbieten und damit eine wichtige Funktion erfüllen. Im Schnitt hat respekTiere ca. 20 Pflegestellen für Katzen und etwa ebenso viele für Hunde.

Ursprünglich wurde die gemeinnützige Tierschutzorganisation gegründet, um das seit vielen Jahren bewährte Katzenschutzprojekt auf Sardinien zu fördern und auszubauen. Die Hilfe und der Einsatz wurden inzwischen aber auch auf die Hunde ausgedehnt. Geholfen werden Streunern, nutzlos gewordenen Jagd- oder Hütehunden, die von ihren Besitzern ausgesetzt werden, sowie weggeworfenen Welpen.

Karin Faulstich kam vor ca. fünf Jahren zum Verein und ist heute im Vorstand von respekTiere tätig. Als die Katzenliebhaberin nach vierbeiniger Gesellschaft für ihre aus Sardinien stammende Katze Bärchen suchte, stieß sie bei Re-

suchen im Internet auf den damals noch sehr jungen Verein. Dass dieser Verein genau in dem Städtchen sein Katzenschutzprojekt etabliert hatte, aus dem das Bärchen stammte, erregte daher besonders die Aufmerksamkeit von Karin Faulstroh. Da Bärchen aber bereits über 17 Jahre alt war und zu dem Zeitpunkt nur Katzenkinder zur Vermittlung standen, besuchte sie die Internetseite immer wieder, um 14 Tage später fündig zu werden: Es war dann zwar keine Katze aus Sardinien, aber eine zu diesem Zeitpunkt zehn Jahre alte Abgabekatze aus Augsburg, die dann zu Familie Faulstroh nach Neuss zog.

Damit war der Kontakt zu respektTiere einmal hergestellt und das Interesse bei Karin Faulstroh geweckt.

Als man sie nach einer möglichen Mithilfe fragte, war sie sofort mit an Bord. Zuerst übernahm sie Vor- und Nachkontrollen, später die Betreuung der Katzenpflegestellen sowie diverse administrative Aufgaben. Seit zwei Jahren ist sie mittlerweile - gemeinsam mit Christiane Broichhausen sowie Stefanie Jungnickel - im Vorstand von respektTiere und für Vertrieb und Marketing zuständig.

Immer wieder hat sie seitdem Fälle erlebt, die aussichtslos erschienen und nachher durch die Hilfe vieler engagierter Menschen zu einem glücklichen Mensch-Tier-Zusammenleben führten. Solche Erfolge bestärken sie und ihre Mitstreiter immer wieder, alles zum Wohle der Tiere zu geben. Auch der Einfluss vor Ort wird spürbar immer größer. Ein Umdenken der Menschen dort ist zu bemerken. Zum Beispiel, wenn Bauern oder Jäger auf den Tierschutzverein zukommen, um Welpen abzugeben, anstatt sie auszusetzen. In solchen Fällen bestehen die Vertreter von respektTiere im Gegenzug für die Aufnahme der Welpen auf

eine Kastration der Mutter. Diese wird dann entweder vom Besitzer selbst oder vom Verein übernommen, kontrolliert wird sie aber in jedem Fall von respektTiere.

Glück, dem Tierschutzverein respektTiere zu begegnen, hatten auch Kater Nino und Rüde Angelo.

Nino lebt heute in einer Dauerpflegestelle und wird durch die Patenschaft extra versorgt. Dieses Patenschaftsmodell versorgt Tiere, deren Betreuung besonders teuer ist und wo die Kosten langfristig von respektTiere getragen werden. Nino ist ca. acht Jahre alt und lebte in der Nähe von Porto Pozzo. Als er eines Tages von einem seiner Streifzüge

zurückkam, streckte er sich wie immer mit den Vorderbeinen.

Durch diese Streckung brach eine Fraktur seiner Wirbelsäule auf, die schon bestanden hatte und von der niemand wusste. Ob diese von einem Autounfall oder von Misshandlungen verursacht wurde, bleibt ungewiss. Seine Hinterbeine blieben danach gelähmt. Die Helfer standen nun vor der Entscheidung, ihn einschläfern oder ihn mit unsicherem Ausgang behandeln zu lassen. Beeindruckt von seinem unbändigen Lebenswillen entschied man sich für die zweite Möglichkeit.

Nach einer Rehabilitationstherapie war klar, dass er auch in Zukunft gelähmt bleiben würde. Eine Haltung von ihm würde also immer auch einen besonderen Pflege- und Kostenaufwand bedeuten. Im Juni 2008 kam Nino dann nach Deutschland in eine Pflegestelle. Er lebte sich schnell ein, bewegt sich sicher und spielt gerne mit den anderen Katzen. Mit seiner Behinderung hat er sich sehr gut arrangiert. Bei Birgit Kraus hat Nino nun auch sein ideales, lebenslanges Zuhause für seine Bedürfnisse gefunden: Hier wird er liebe-

voll und einfühlsam versorgt, hat Freigang in einem gesicherten Garten und wohnt in der Nähe einer Tierklinik, wo man Erfahrung mit seinem Krankheitsbild hat. Da im Hause noch sechs andere pflegebedürftige Katzen leben, übernimmt respektTiere die anfallenden Kosten für Nino.

Auf Findling Angelo wurden Touristen aufmerksam, die im Süden Sardinien auf einem Campingplatz Urlaub machten. Dort bettelte der klapperdürre und offensichtliche kranke Hund um Futter und Zuneigung. Ein Tierarzt bestätigte den schlechten gesundheitlichen Zustand, seine Prognose für ein Weiterleben auf der Straße war schlecht.

Ende September wurde der auf zehn Jahre geschätzte Rüde, der heute den Namen Angelo trägt, nach Köln gebracht, wo er behandelt wurde und ihm unter anderem ein Auge entfernt werden musste. Leider stellten sich bei der Behandlung von Angelo noch weitere gesundheitliche Schädigungen, wie eine 95%ige



Taubheit und eine fortgeschrittene Wirbelsäulenversteifung, heraus. Eine langjährig bewährte Pflegestelle nahm den schwachen Findling auf. Hier wird er nun aufgepäppelt und umsorgt. Er hat einen guten Appetit, ist lieb und anhänglich und erholt sich jeden Tag ein Stück mehr. Sein Fell wird immer schöner und seine Muskulatur stärker. Spaziergänge machen ihm sehr viel Freude, sofern er das Tempo bestimmen kann. Denn schließlich gibt es unterwegs viel zu entdecken, und soviel Zeit muss sein. Und sein Schlafkorbchen mit der kuscheligen Decke ist sein kleines Himmelreich. Jetzt fehlt zu seinem Glück nur noch ein endgültiges Zuhause. (sz) www.respekttiere.com

